



WAS IST EIN NATIONALPARK?

Nationalparks sind Naturschutzgebiete, die zur allgemeinen Besichtigung eingerichtet wurden und in denen die wertvollsten Natureigenarten Finnlands exemplarisch bewahrt bleiben. Ihre wichtigste Aufgabe besteht darin, die ursprüngliche Natur zu schützen. In einigen Nationalparks stehen auch von Menschen geschaffene Kulturlandschaften und -anlagen unter Schutz. Zusätzlich dienen die Nationalparks der Forschung, Ausbildung und Erholung.

In Finnland gibt es 30 Nationalparks. Der größte Teil von ihnen untersteht dem finnischen Amt für Staatswälder. Das finnische forstliche Forschungsinstitut verwaltet die Nationalparks von Pyhäntunturi, Pallas-Ounastunturi und Koli.

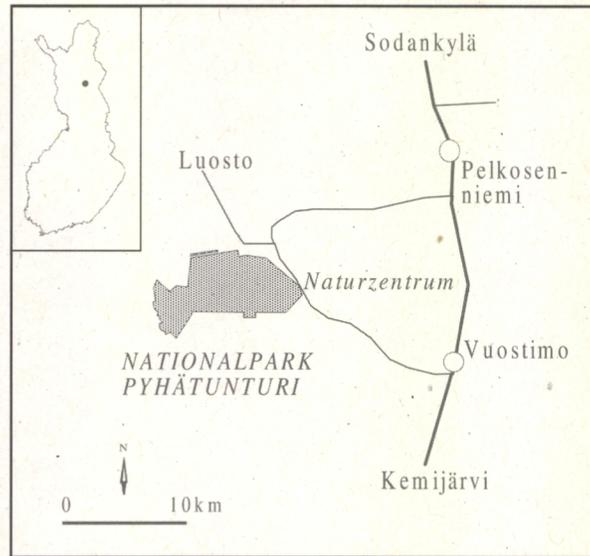


Alpenbärentraube

DER NATIONALPARK PYHÄTUNTURI

Der in den Gemeinden Pelkosenniemi und Kemijärvi liegende Nationalpark Pyhäntunturi ist 1938 gegründet worden. Zweck dieses Nationalparks ist es, die geologisch einzigartige "tunturi" Bergkette mit ihren Wäldern, den historischen Opferstätten der Samen sowie den Taufstätten, die mit dem Bekenntnis zum Christenglauben in Verbindung stehen, in ihrem natürlichen Zustand zu bewahren.

Der Park hat eine Fläche von 43 Quadratkilometern und grenzt im Nordwesten an den Natur- und Nutzwald Luosto, in dem Waldbau auf rein ökologischer Basis betrieben wird. Vom Pyhäntunturi zum Luosto führt eine ganzjährige 35 Kilometer lange Wander- und Skiroute.



WILLKOMMEN IM NATIONALPARK

Die Besichtigung des Nationalparks beginnen Sie am besten vom Naturzentrum aus, das sich gleich neben dem alpinen Skizentrum des Pyhäntunturi befindet und über die Landstraße von Sodankylä wie auch von Kemijärvi erreicht werden kann. Vom Naturzentrum führen markierte Wege zum Nationalpark.

INFORMATIONEN:

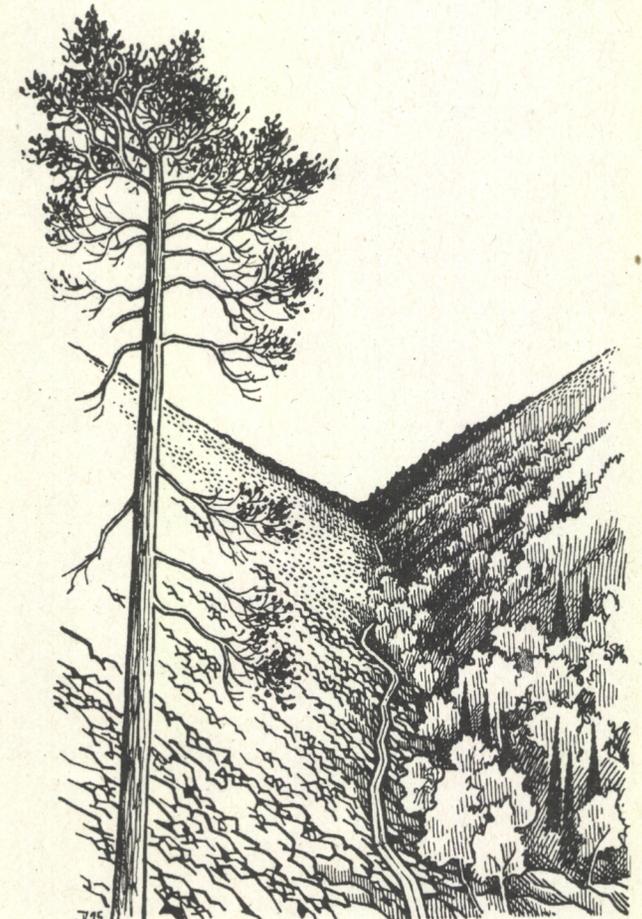


Nationalpark Pyhäntunturi
Naturzentrum
FIN-98530 Pyhäntunturi
Tel. (9692) 882 773
Fax (9692) 882 824

Redaktion: METLA/RO/SS&RP, Zeichnungen: Tuula Vuorinen

DEUTSCH

NATIONALPARK PYHÄTUNTURI



WAS BIETET DER NATIONALPARK

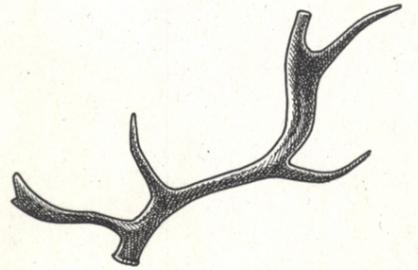
Im Nationalpark gibt es 24 Kilometer markierte Sommer- und 16 Kilometer Winter Routen. Die Winter Routen werden gewartet, jedoch verschneien sie in höher gelegenen Regionen leicht. Am besten eignen sich die Winter Routen des Nationalparks zu Skiwanderungen.

Im Winter gibt es im Park eine vier Kilometer lange Naturlehrloipe. Sie ist mit bebilderten Informationstafeln ausgestattet, die erklären, wie sich die Tiere und Pflanzen dem Winter im Pyhätunturi anpassen. Die Sommer-Informationstafeln des Naturlehrpfads geben Auskunft über die Natur, die Geschichte und das menschliche Handeln im Gebiet.

Informationen über den Nationalpark erhält man auch durch Ausstellungen und Diavorführungen im Naturzentrum, das 1984 fertiggestellt wurde und ganzjährig geöffnet ist.

WANDERN IM NATIONALPARK

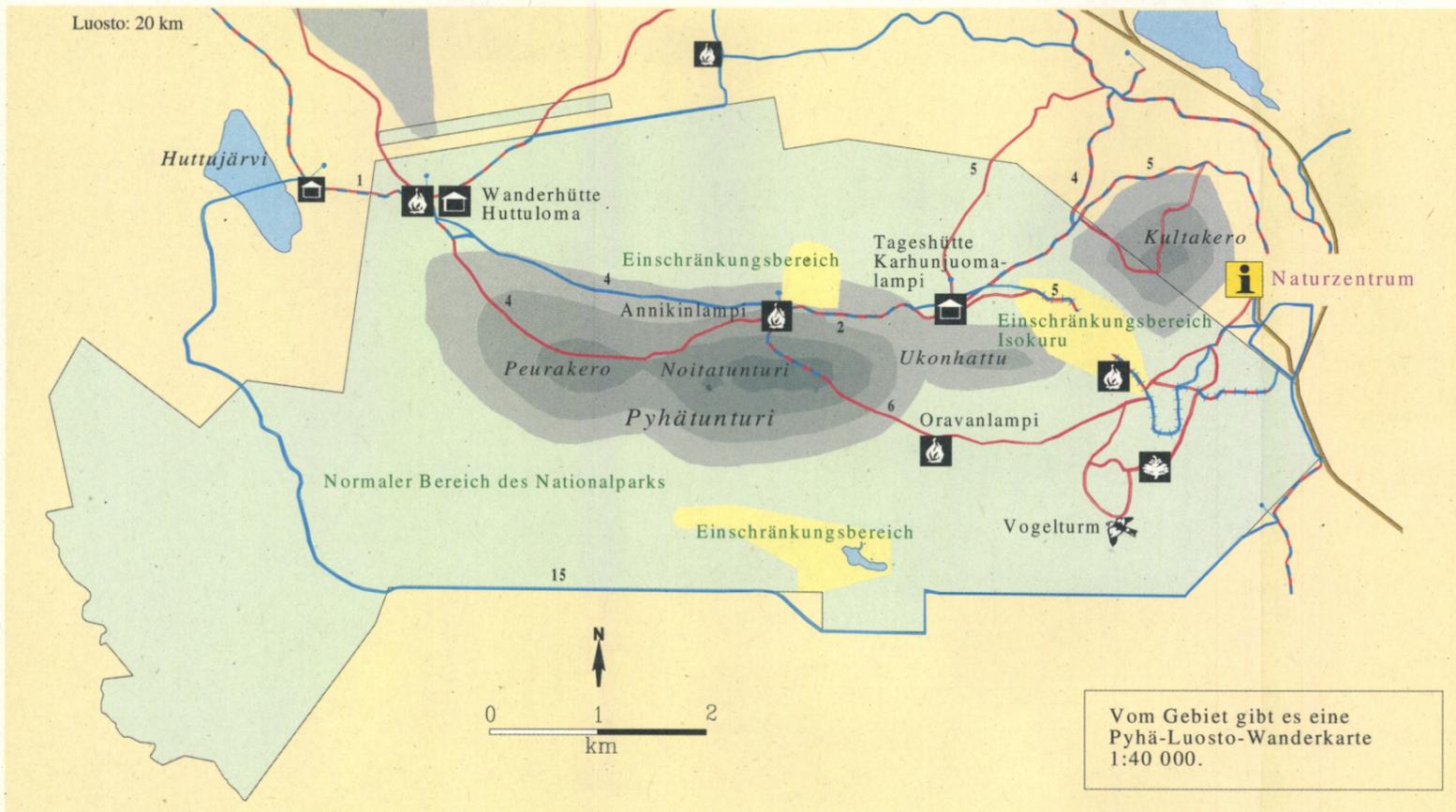
Der Nationalpark ist für die Benutzung in normalen und eingeschränkten Bereichen aufgeteilt. Im normalen Bereich kann man zu Fuß oder mit Skiern wandern. Wegen der Schadensempfindlichkeit der Natur werden die Besucher gebeten, sich nur auf markierten Strecken zu bewegen. In den eingeschränkten Teilen ist die Bewegungsfreiheit begrenzt. Im Isonkuru-Bereich ist Wandern nur auf markierten Strecken erlaubt. Das Klettern an den Kuru-Wänden ist wegen Steinschlag und Lawinengefahr und um die Natur nicht zu beschädigen verboten. In anderen eingeschränkten Gebieten ist es während der schneelosen Zeit verboten sich aufzuhalten.



NOCH WISSENSWERTES

Der einheimischen Bevölkerung, die Rentierzuchtarbeiten betreibt, sind mehr Rechte eingeräumt als den Besuchern. Es bedarf einer Erlaubnis, wenn man z. B. für Forschungsarbeiten Proben entnehmen will. Weitere Informationen hierzu kann man vom Parkwart im Informationszentrum erhalten.

Das Personal des Parks sorgt für Brennholz in den Hütten und an den Lagerfeuerstellen. Es kümmert sich auch um die Müllentsorgung und den Zustand der Wanderstrecken. Im Winter muß leider für viele der Pflege- und Überwachungsarbeiten ein Motorschlitten benutzt werden.



KARTENMARKIERUNG:

- Sommer Routen
- Sommer- und Winter Routen
- Winter Routen
- ||||| Naturlehrloipe
- Naturlehrpfad
- Naturzentrum
- Hütte
- Lagerfeuerplatz
- Wald und Moor
- Berggebiet

Vom Gebiet gibt es eine Pyhä-Luosto-Wanderkarte 1:40 000.

ACHTEN SIE AUF IHRE SICHERHEIT

Am sichersten ist es, auf markierten Strecken zu wandern. Nehmen Sie für die Wanderung eine Karte und einen Kompass mit. Üben Sie die Benutzung von Geräten, bevor Sie mit Ihrer Wanderung beginnen.

Gehen Sie nicht allein ins Gelände und entfernen Sie sich nicht von Ihrer Gruppe. Planen Sie Ihre Wanderung im Voraus und beachten Sie bei Ihrer Streckenplanung die Witterungsbedingungen, denn ganz besonders auf den Bergen kann das Wetter sehr schnell umschlagen. Erfrierungen beginnen an Fingern und Zehen. Der Wind verstärkt die Wirkung des Frostes um ein Vielfaches,

daher ist windschützende und warmhaltende Bekleidung die beste.

Informieren Sie Ihre Herberge oder das Naturzentrum über Ihre Wanderstrecke. Vergessen Sie nicht, Ihre geplante Rückkehr mitzuteilen. Tragen Sie Ihren Namen ins Gästebuch der Hütten ein.

Sollten Sie sich verlaufen oder müde werden, machen Sie Rast und suchen Sie sich rechtzeitig eine schützende Unterkunft. Am wichtigsten ist es beim Rasten, dass Sie sich warm halten und Ruhe bewahren.

Achtung am Pyhätunturi ganz besonders vor Steinschlag und Schneelawinen. Am gefährlichsten ist es in der Isokuru-Region.

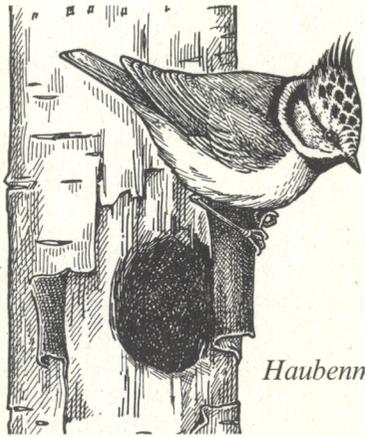
MARKIERUNG DER STRECKEN IM GELÄNDE:

- Naturlehrpfad
- auf der Berghöhe
- im Wald

DIE NATUR DES PYHÄTUNTURI

Der Pyhäntunturi ist der südlichste der finnischen "tunturis", bestehend aus einer sieben Kilometer langen Bergkette mit abwechselnd runden Gipfeln und tiefen, schmalen Tälern. Der höchste der fünf Gipfel ist der Noitatunturi, der sich 540 Meter über dem Meeresspiegel erhebt. Von den Taleinschnitten ist der Isokuru mit 220 Metern Tiefe der größte.

Die Pyhäntunturi-Bergkette ist eine der ältesten der Erde: sie entstand vor über 2000 Millionen Jahren. Die Berge bestehen hauptsächlich aus geschichtetem Quarzit von Ufer- und Grundsandfeldern vorzeitlicher Meere. Zum Teil kann man auf der Steinoberfläche noch Spuren von Wellen der vorzeitlichen Meere erkennen.



Haubenmeise

Im steinigen und kargen Gebiet der "tunturis" wachsen nur wenige Bergpflanzen. Die häufigsten sind Schneeheide, Alpenheide, Bärlappgewächse und Alpenbärentraube. Hier und dort findet man zwischen den Steinen Kalkböden-meidende Rollfarne. Nur an den unteren Hängen des "tunturi" und an Bachufern findet sich auf kleinem Raum üppige Vegetation.

Der Nationalpark ist für größere Raubtiere als Lebensraum zu klein, dafür bieten die vielen ver-

dorrten Föhren notwendige Nistplätze für Höhlenbrüter.

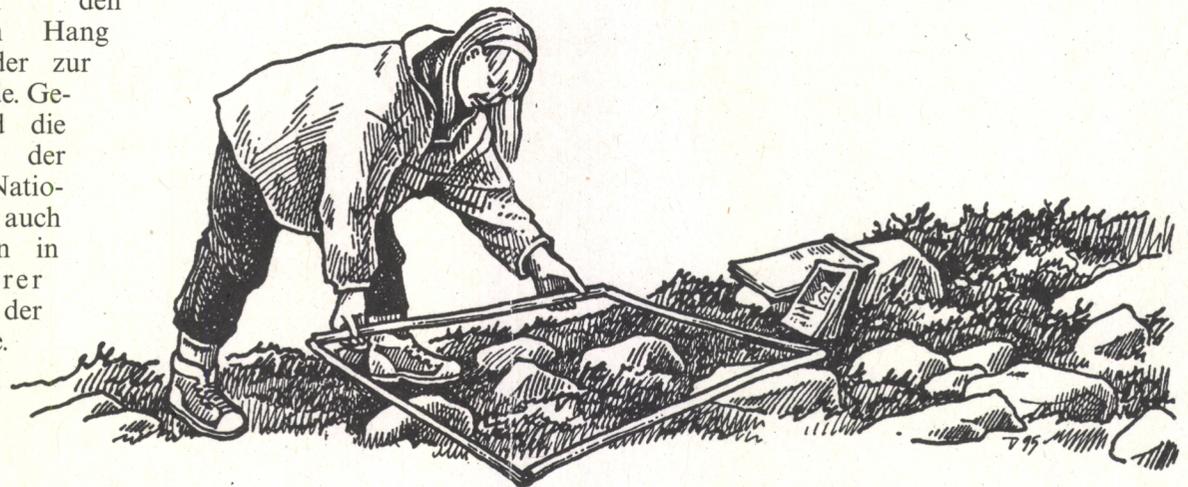
DER MENSCH AM PYHÄTUNTURI

Der Pyhäntunturi wurde zu früheren Zeiten von den Samen verehrt. Am "uhriharjun seita" - eine alte Anbetungsstätte der Samen baten die Samen die Geister um Jagdglück. Als Opfer brachten sie Geweihe und Knochen von Wildrennern und Rentieren. Heidnische Rituale gab es gegen Ende des 17. Jahrhunderts nicht mehr. Die Samen der Region wurden an Stellen zum Christenglauben getauft, die heute noch "Pyhänkasteenlampi"- und "Pyhänkasteenputous" genannt werden.

Der Pyhäntunturi ist zu allen Zeiten Rentierzuchtgebiet gewesen, Forstwirtschaft wurde hier bis zur Gründung des Nationalparks betrieben. Spuren der Forstwirtschaft sind im Gelände noch an den langen Baumstümpfen und Winterwegen erkennbar.

Die eindrucksvolle Natur des Pyhäntunturi hat die Menschen immer gereizt. Eigentliche Wanderungen begannen hier um 1920 und nahmen zu, als die Verkehrsverbindungen besser wurden. Später entwickelte sich das Gebiet

zu einem beliebten Skizentrum. 1991 verlor der Nationalpark den nordöstlichen Hang Kultakero, der zur Skipiste wurde. Gefährdet wird die Bewahrung der Natur im Nationalpark auch durch Bauen in unmittelbarer Nähe der Schutzgebiete.



FORSCHUNG

Für die Wald- und Umweltforschung werden Gebiete gebraucht, die außerhalb menschlicher Aktivitäten sind. Sie sind wichtig für die Forschung von naturbelassenen Wäldern und für langfristige Versuche und Beobachtungen.

Im Nationalpark Pyhäntunturi ist eine abdeckende Vegetationskartierung wie auch Pflanzenbestands- und Vogelweltaufnahme gemacht worden. Auch wird im Park die Entwicklung der Baumgrenze und der naturbelassenen Wälder verfolgt. Bei der jährlichen Beobachtung der Wühlmäusebestände versucht man zu klären, warum die Bestände variieren. Gleichzeitig erhält man Material zur Beobachtung der Wildbestände und für die Parasitenforschung.

Steigende Besucherzahlen haben bewirkt, daß Untersuchungen verstärkt in Richtung Parkpflege und Parknutzung gehen; zur Zeit wird untersucht, welche Bereiche im Park von größtem Interesse sind, sowie die Schädigung der Vegetation und ihre Wiederherstellung.